

Hochschule für Künste Bremen  
Institut für musikalische Bildung in der Kindheit

## **Handreichung**

### **Veranstaltungsbeschreibung**



**MUSIC**

**ART**

**DESIGN**

**THEORY**

Projekt:  
(LLLmuBi): Entwicklung weiterbildender Studienprogramme mit einem Fokus auf musikalisch-ästhetischer Bildung - Neue Möglichkeiten des Lebenslangen Lernens an einer künstlerischen Hochschule

„Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen [16OH21047] gefördert.  
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.“

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



# Handreichung Veranstaltungsbeschreibung

## EINLEITUNG

Für die Erstellung eines Modulhandbuchs des zu entwickelnden Studiengangs „Musik bewegt Kinder“ werden detaillierte Veranstaltungsbeschreibungen benötigt. Diese Handreichung fungiert als Hilfestellung bei der formalen Beschreibung der von angebotenen Veranstaltungen: Sie unterstützt bei der „Übersetzung“ von Kursinhalten in Lernergebnisse, bietet Orientierung bei der Ausgestaltung der Prüfungsmodalitäten und enthält Formulierungsempfehlungen.

## HINTERGRUND

Die Beschreibung der Veranstaltungen und Module soll den Studierenden zuverlässige Informationen über den Studienverlauf, Inhalte und Anforderungen der Veranstaltungen und deren Einbindung in das Gesamtkonzept des Studienganges bieten.

## WAS SIND

### LERNERGEBNISSE?

Ein wesentlicher Bestandteil der konzeptionellen Erarbeitung von Veranstaltungsbeschreibungen ist die Formulierung von Lernergebnissen. „Lernergebnisse sind Aussagen darüber, was Studierende wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun, nachdem ein Lernprozess abgeschlossen ist“ (Moon 2002). Lernergebnisorientierung aufseiten der Lehrenden fokussiert demnach die der Frage, über welche Kompetenzen die Studierenden am Ende des Lernprozesses (Veranstaltung, Modul, Studium) verfügen. Es gibt Kompetenzen, die veranstaltungsübergreifend sein können und über die alle Studierenden verfügen sollten (beispielsweise Teamfähigkeit, organisatorische Fähigkeiten, Übertragen von Erlernten auf andere Problemfelder). Insbesondere in berufsbegleitenden Studiengängen wie dem unsrigen sind bei der Formulierung von Lernergebnissen Wissenschaftsorientierung und Praxisorientierung gleichermaßen zu berücksichtigen: die Vermittlung von Lehrinhalten greift vorhandene Kompetenzen auf, schließt an diese an und regt zu ihrer Vertiefung, Verbreiterung sowie Reflexion an (vgl. Kennedy/Hyland/Ryan 2007).

## PRÜFUNGEN

Lernergebnisse – erworbene Kompetenzen und vermitteltes Wissen – werden anhand von Prüfungen abgebildet. Aus hochschuldidaktischer Sicht müssen also auch die Prüfungsformate der Kompetenz- bzw. Lernergebnisorientierung entsprechen. Das bedeutet, dass alle Lernergebnisse messbar sein müssen, mit anderen Worten: sie müssen so formuliert werden, dass man beurteilen kann, ob der Studierende die Lernergebnisse erreicht hat oder nicht (ob er also die jeweiligen Kompetenzen erworben hat).

KOMPETENZEN

Kompetenzen liegen Lernergebnissen zugrunde. Sie werden im Verlaufe von Bildungsprozessen erworben und drücken das Handlungspotenzial einer Person in bestimmten Situationen aus. Sie ermöglichen die Bewältigung von unterschiedlichen wissenschaftlichen, berufspraktischen und gesellschaftlichen Problemstellungen. In diesem Zusammenhang besteht das übergeordnete Ziel darin, Studierende in der Ausbildung einer *wissenschaftlich reflektierten Handlungskompetenz* zu unterstützen. Diese erstreckt sich über 5 Kompetenzfelder:

<b>Fachliche Kompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>	<b>Sozial-kommunikative Kompetenzen</b>	<b>Personale Kompetenzen</b>	<b>Aktivitäts- und umsetzungsbezogene Kompetenzen</b>
Allgemeinwissen Fachwissen organisatorische Fähigkeiten EDV-Wissen fachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten Sprachkenntnisse	analytisches Denken konzeptionelle Fähigkeiten strukturierendes Denken Zusammenhänge und Wechselwirkungen erkennen ganzheitliches Denkvermögen Gefühl für künftige Entwicklungen Kreativität und Innovationsfähigkeit	Teamfähigkeit Einfühlungsvermögen Kommunikationsfähigkeit Konfliktlösungsbereitschaft Kooperationsbereitschaft partnerzentrierte Interaktion Konsensfähigkeit Verständnisbereitschaft	Bereitschaft zur Selbstentwicklung Selbstreflexionsbereitschaft Leistungsbereitschaft Lernbereitschaft Offenheit Emotionalität Flexibilität Glaubwürdigkeit	Entscheidungsfähigkeit Gestaltungswille Tatkraft Belastbarkeit Optimismus Beharrlichkeit Mobilität Initiative

Die fünf Felder fachlicher und überfachlicher Kompetenz (nach Erpenbeck/Heyse 2007: 161)

VERANSTALTUNGSBESCHREIBUNG

Die nachstehende Übersicht fungiert als Vorlage, in welche die entsprechenden Inhalte eingetragen werden können. Darunter findest Du kurze Erläuterungen zu den wichtigsten Bestandteilen der Veranstaltungsbeschreibung.

<b>Veranstaltungstitel</b>		
<b>Modulzuordnung</b>		
<b>Kursverantwortliche/r</b>		
<b>Veranstaltungsform</b>		
<b>Inhalt</b>		
<b>Lernergebnisse</b>		
<b>Arbeitsaufwand</b>	Präsenzzeit: x h	
	Selbststudium: x h	E-Learning: x h
<b>Lage im Studium</b>		
<b>Dauer der Lehrveranstaltung</b>	x Semester	
<b>Lage im Studium</b>	x. Semester	
<b>Anforderung an bestandene Teilnahme</b>		
<b>Prüfungsform</b>		

VERANSTALTUNGS-  
FORM

Die Wahl der Veranstaltungsform bedingt die angewandte Lehrmethode: Die in der Lehre eingesetzten Methoden müssen mit den Lernergebnissen korrespondieren, also den aktiven Wissens- und Kompetenzerwerb der Studierenden ermöglichen und fördern. Mögliche Veranstaltungsformen sind: *Vorlesung, Übung/ Gruppenunterricht, Seminar, hochschulexternes Praktikum, Projekt.*

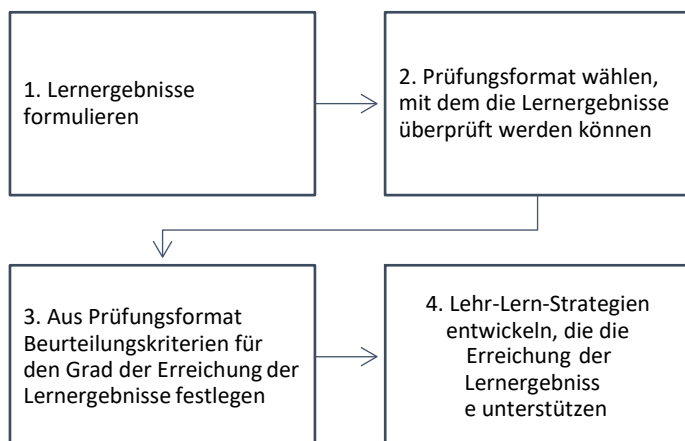
PRÜFUNGSFORM

Die Schwierigkeit in der Auswahl der richtigen Prüfungsform liegt darin, ein Format zu finden, dass mit den Lehrmethoden, den Lehrzielen sowie den zu erreichenden Kompetenzen und Lernergebnissen korrespondiert. Dies betrifft neben der Methode der Leistungsüberprüfung auch Beurteilungskriterien. In Bezug auf die Studierenden nimmt das Wissen um die Prüfungsform Einfluss auf den Lernprozess (Bergstermann 2013; Schröder 2015). Mögliche Prüfungsformen sind: *Schriftliche Prüfung, mündliche Prüfung, Lehrprobe, künstlerische Prüfung, Referat, schriftliche Seminararbeiten, Lerntagebuch, Portfolio, Bericht, Kolloquium.* Die Prüfungsform orientiert sich im Idealfall an den Lernergebnissen. Daher lassen sich häufig aus dem zu erreichenden Lernergebnis relativ einfach ein Prüfungsformat ablesen und die Beurteilungskriterien ableiten:

Lernergebnis Studierende/-r,	Prüfungsform	Beurteilungskriterien Studierende/-r,
ist befähigt, gitarrenspezifische Notationsformen selbstständig zu erfassen.	Schriftlicher Test	... differenziert zwischen unterschiedlichen Tabulaturen. ... erstellt Akkordbilder nach Gehörtem.
verfügt über grundlegende Fertigkeiten am Instrument	Vorspiel	... beherrscht Zupftechniken. ... spielt einfache Melodien.
ist imstande, selbstverantwortlich eine Kindergartengruppe musikalisch anzuleiten.	Lehrprobe	... entwickelt ein Konzept zur Bewegun- gsbegleitung oder Musikvermittlung und führt dieses eigenverantwortlich durch ... regt zur (musikalischen) Auseinander- setzung mit verschiedenen Ausdrucksfor- men an.

DER WEG ZUR VERAN-  
STALTUNGSBESCHREI-  
BUNG

Bevor konkrete Formulierungshilfen vorgestellt werden, bietet die nachstehende Abbildung noch einmal einen zusammenfassenden Überblick über den Erarbeitungsprozess einer Veranstaltungsbeschreibung:



*Prozessschema zur Entwicklung von Lernergebnissen, Prüfungsformaten und Beurteilungskriterien (vgl. Bergstermann 2013: 23)*

LERNERGEBNISSE FORMULIEREN

Zur adäquaten Beschreibung der zu erwerbenden Kompetenzen müssen diese auf spezifische Lernergebnisse heruntergebrochen werden, also auf das, was Studierende wissen, verstehen und in der Lage sind zu tun. Um die unterschiedliche Tiefe und Komplexität des Lernens sichtbar zu machen und Lernergebnisse zu strukturieren, kann man auf die nachfolgenden Tabellen zurückgreifen. Sie enthalten Verben zur Einordnung und Bewertung von Kompetenzen bzw. Lernergebnissen und sind nach *drei Bereichen* unterteilt: Dem *kognitiven* Bereich (Denkprozesse), dem *affektiven* Bereich (Werte, Haltungen, Sozial- und Selbstkompetenz) und dem *psychomotorischen* Bereich (Bewegungsabläufe, Koordinierungstätigkeit, Vermittlungskompetenz).

Zum gedanklichen Vorformulieren der Lernergebnisse bietet sich folgender Satzbeginn an: "Bei Abschluss des Lernprozesses wird der erfolgreiche Student in der Lage sein, ..." Die zweite Satzhälfte beinhaltet dann das konkrete Lernergebnis. Mit jedem Lehr-/Lernziel sollte im Sinne einer größtmöglichen Klarheit nur ein Lernergebnis korrespondieren (Gröblichhoff 2015).

Einleitungssequenz	Inhalt	Aktives Verb
Die Studierenden [sind in der Lage] [sind (be)fähig(t)]	Bezug zum Inhalt der Veranstaltung	beschreibt den Lernprozess und die dabei vermittelte Kompetenz

CHECKLISTE

- Pro Veranstaltung 6-10 kurz gehaltene Lernergebnisse präzise formulieren
- Möglichst (nur ein) konkretes Verb benutzen (siehe Verbenliste unten)
- Keine vagen Begriffe oder Verben, die Lehrziele beschreiben wie z.B. "wissen, verstehen, kennen, lernen, begreifen, vertraut sein mit" – (Lernergebnis ≠ Lehrziel der DozentInnen)
- Lernergebnisse müssen messbar und beurteilbar sein
- Ist das Lernergebnis im vorgegeben Zeitrahmen zu erreichen?
- Passt das Lernergebnis der Veranstaltung zum Gesamtergebnis des Moduls?
- Lernergebnisse sollten über alle Stufen der Bereiche hinweg angesiedelt sein und nicht nur auf den untersten Stufen (ebd.)

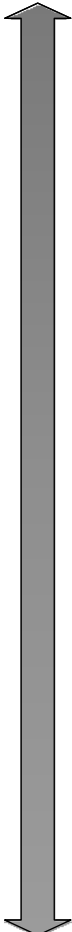
BLOOMS TAXONOMIE

Mithilfe des von Bloom entwickeltes Modell „zur Einordnung und Bewertung von Wissen in eine kognitive Domäne, eine affektive Domäne und eine psychomotorische Domäne“ lassen sich Lernergebnisse entlang ihrer unterschiedlichen Tiefe und Komplexität des Lernens formulieren. Die drei Domänen sind auf den folgenden Seiten dargestellt (vgl. Bergstermann 2013, Bloom 1965).

**Kognitiver Bereich**

Grad der Komplexität	Kategorie	Verbenliste	Beispiel Studierende/-r
<p>Hoch</p> <p>niedrig</p>	<p><b>Bewerten</b></p> <p>Ein bewertendes Urteil abgeben können. Einen Sachverhalt nach Kriterien und Normen prüfen und kritisch bewerten</p>	<p>abschätzen, bewerten, anleiten, anleiten, überprüfen, abstimmen, ermitteln, testen, beurteilen, evaluieren, auswerten, kritisieren, einschätzen, argumentieren, benoten, beurteilen, bewerten, beziehen, einschätzen, empfehlen, entscheiden, evaluieren, kontrastieren, kritisieren, messen, rechtfertigen, schließen, überarbeiten, überzeugen, unterscheiden, unterstützen, validieren, vergleichen, verteidigen,</p>	<p>... ist imstande, die Veränderungen von Bildungsprozessen im Kontext einer digitalen Kultur theoretisch zu erfassen und zu bewerten.</p>
	<p><b>Synthetisieren, Schaffen</b></p> <p>Auf kreative, selbständige Weise einzelne Informationen zu einer Ganzheit formen und schöpferisch tätig sein.</p>	<p>adaptieren, anfertigen, planen, kreieren, entwerfen, erfinden, produzieren, entwickeln, konstruieren, argumentieren, arrangieren, neu arrangieren, aufbauen, ausdenken, beziehen, einrichten, entwickeln, erfinden, erklären, formulieren, generalisieren, generieren, hervorbringen, integrieren, kategorisieren, kombinieren, konstruieren, kreieren, machen, managen, modifizieren, organisieren, planen, rekonstruieren, reorganisieren, sammeln, transferieren, überarbeiten, vorbereiten, vorschlagen, zusammenfassen, zusammenfügen, übertragen</p>	<p>... ist in der Lage, selbstständig ein neues Konzept für ein musikpädagogisches Projekt zu entwickeln</p>
	<p><b>Analysieren</b></p> <p>Ideen, Konzepte, Problemstellungen in ihren Elementen unterscheiden, zerlegen und vergleichen können.</p>	<p>differenzieren, unterscheiden, kennzeichnen, charakterisieren, auswählen, organisieren, strukturieren, ableiten, analysieren, arrangieren, ausführen, berechnen, bestimmen, beurteilen, beziehen, debattieren, differenzieren, ermitteln, experimentieren, folgern, herausstellen, identifizieren, kategorisieren, klassifizieren, prüfen, untersuchen, vergleichen</p>	<p>... ist imstande, die Kernthesen eines fachwissenschaftlichen Essays zu bestimmen.</p>
	<p><b>Anwenden</b></p> <p>Informationen auf neue Art nutzen können. Methoden, Regeln etc.) in konkreten Situationen anwenden können</p>	<p>ausführen, demonstrieren, umsetzen, erfassen, lösen, durchführen, voraussagen, modifizieren, handhaben, benutzen, implementieren, berechnen, anwenden, ausprobieren, auswählen, bedienen, berechnen, beschäftigen, beurteilen, beziehen, demonstrieren, entdecken, entwickeln, gebrauchen, interpretieren, konstruieren, lösen, planen, organisieren, produzieren, prüfen, skizzieren, transferieren, voraussagen, wählen, zeigen</p>	<p>... ist fähig, einen musikpädagogischen Vermittlungsansatz anzuwenden.</p>
	<p><b>Verstehen</b></p> <p>Ideen und Konzepte erklären können. Informationen sinnerhaltend umformen und in eigenen Worten wiedergeben sowie zusammenfassen können</p>	<p>vergleichen, klären, darstellen, übersetzen, illustrieren, klassifizieren, anpassen, erklären, beschreiben, generalisieren, veranschaulichen, diskutieren, assoziieren, ausdrücken, auseinander halten, auswählen, ausweiten, berichten, beschreiben, dekodieren, differenzieren, diskutieren, erkennen, erklären, gegenüberstellen, generalisieren, hinweisen, interpretieren, klären, konstruieren, klassifizieren, lokalisieren, lösen, schätzen, übersetzen, umwandeln</p>	<p>... ist in der Lage, Ergebnisse und Methoden der Unterrichtsforschung zu interpretieren.</p>
	<p><b>Kennen, Wissen</b></p> <p>Begriffe, Fakten und Themen erinnern und wiedergeben.</p>	<p>erkennen, erinnern, abrufen, definieren, sagen, nennen, reproduzieren, auflisten, wiederholen, darlegen, auflisten, aufzählen, aufzeichnen, benennen, beschreiben, bezeichnen, erkennen, feststellen, herausfinden, identifizieren, präsentieren, sammeln, skizzieren, wiedergeben, wiederholen, zeigen, zitieren, ordnen</p>	<p>... kann einschlägige Texte der Musikdidaktik benennen.</p>

**Affektiver Bereich**

Grad der Internalisierung	Kategorie	Verbenliste	Beispiel Studierende/-
<p>Hoch</p>  <p>niedrig</p>	<p><b>Verinnerlichen von Werten</b></p> <p>Integration von Wertvorstellungen in die eigene Persönlichkeit, nach dessen Maximen konsistent und vorhersehbar agiert wird.</p>		<p>... ist sich seiner (beruflichen) Rolle als Lehrperson bewusst und handelt professionell.</p>
	<p><b>Entwickeln eines Wertesystems</b></p> <p>Aufbau eines individuellen Wertesystems und Hierarchisierung eigener Überzeugungen. Ausgleich beim Zusammenstoßen verschiedener Wertvorstellungen oder deren Akzeptanz bei eigener abweichender Meinung.</p>	<p>abwägen, einschätzen, würdigen, einstufen, vergleichen, strukturieren, prüfen, Prioritäten entwickeln, Werte abwägen, Werte einordnen, Beziehungen herstellen, Beurteilungsmaßstäbe finden, Werthaltungen entwickeln</p>	<p>... kann durch Abwägen unterschiedlicher Werte eine eigene Werthaltung entwickeln.</p> <p>... kann differente Meinungen vergleichen und die dahinterstehenden Werten einordnen.</p>
	<p><b>Werten</b></p> <p>Dingen und Handlungen einen (emotionalen) Wert beimessen. Reicht von der bloßen Akzeptanz eines (gesellschaftlichen) Wertes bis hin zur eigenen Verpflichtung gegenüber diesen Werten.</p>	<p>akzeptieren, einverstanden sein, gelten lassen, tolerieren, zulassen, gutheißen, annehmen, anerkennen, sich verpflichtet fühlen, erfolgen, sich binden, überzeugt sein, sich einsetzen für</p>	<p>... erkennt soziale Verantwortung an.</p> <p>... fühlt sich gegenüber seinen Mitmenschen, Kollegen, Klienten verpflichtet.</p>
	<p><b>Reagieren</b></p> <p>Aktive Teilnahme am eigenen Lernen. Handeln nach erkannten bzw. bekannten Wertvorstellungen.</p>	<p>einwilligen, bereit sein zu, interessiert sein an, Gefallen finden an, sich richten nach, Anteil nehmen an, Freude haben, Befriedigung empfinden, angesprochen sein durch</p>	<p>... ist bereit, eine Kleingruppe anzuleiten.</p> <p>... hat Freude am Aufbau eines konsequenten Überhaltens.</p>
	<p><b>Empfangen, Beachten</b></p> <p>Erkennen, dass bestimmte Dinge oder Verhaltensweisen von Mitmenschen bewertet werden</p>	<p>beachten, wahrnehmen, bemerken, aufmerksam werden, Gewähr werden, bewusst werden, bedenken, beherzigen, innwerden, erfahren, auffallen, berücksichtigen, feststellen, auswählen, entdecken, in Rechnung Stellen</p>	<p>... nimmt sozialer Probleme wahr und ist sich ihrer Sensibilität bewusst.</p> <p>... beherzigt, dass Transparenz gegenüber Eltern wichtig ist.</p> <p>... ist bedacht auf respektvolles Zuhören.</p>

**Psychomotorischer Bereich**

Grad der Komplexität	Kategorie	Verbenliste	Beispiel Studierende/-r
<p>Hoch</p>  <p>niedrig</p>	<p><b>Naturalisieren</b> Intuitives Anwenden</p>	<p>Adaptieren, anpassen, transferieren, Fehler identifizieren, analysieren und korrigieren</p>	<p>... ist befähigt, mit Stimme, Bodypercussion und Instrumenten Rhythmus- und Bewegungsspiele improvisierend zu gestalten.</p>
	<p><b>Koordinieren</b> Koordination verschiedener Bewegungsabläufe</p>	<p>Anpassen, entwickeln, entwerfen, verändern, koordinieren</p>	<p>... ist in der Lage, Ausdrucksformen zur Bewegungskoordination mit musikalischen Mitteln zu entwerfen.</p>
	<p><b>Präzisieren</b> Größere Genauigkeit beim Ausführen der Bewegungsabläufe</p>	<p>Umsetzen, handhaben, durchführen, selbständig umsetzen, beherrschen</p>	<p>... ist zu gleichzeitigem Singen und Spielen imstande.</p>
	<p><b>Manipulieren</b> Ausführen bestimmter Bewegungen nach Instruktion</p>	<p>Nach Vorgaben ausführen, demonstrieren, mitwirken, assistieren</p>	<p>... ist imstande, auf Percussioninstrumenten Musikstücke zu begleiten.</p>
	<p><b>Imitieren</b> Nachahmung von beobachteten Bewegungs- und Handlungsabläufen</p>	<p>Unter Anleitung ausführen</p>	<p>... ist in der Lage, eine Gitarre zu besaiten.</p>



## LITERATUR

Bergstermann, Anna; Cendon, Eva; Flacke, Luise B.; Friedrich, Andreas; Hiltergerke, Christine; Schäfer, Miriam; Strazny, Sabrina; Theis, Fabienne; Wachendorf, Nina Maria; Wetzel, Kathrin (2013): Lernergebnisse Teil 1: Theorie und Praxis einer outcomeorientierten Programmentwicklung. Handreichung der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“.

Bloom, Benjamin Samuel (1965): Taxonomy of Educational Objectives, the classification of educational goals: Handbook 1: Cognitive Domain. New York.

Erpenbeck, John; Heyse, Volker; Meynhardt, Timo; Weinberg, Johannes (2007): Die Kompetenzbiographie. Wege der Kompetenzentwicklung. 2., aktualisierte und überarb. Aufl. Münster: Waxmann.

Gröblichhoff, Florian (2015): Lernergebnisse praktisch formulieren. Reihe nexus – impulse für die Praxis, Nr. 2, Hg. v. Hochschulrektorenkonferenz. Online verfügbar unter [www.hrk-nexus.de](http://www.hrk-nexus.de), zuletzt geprüft am 13.02.2017.

Kennedy, Declan; Hyland, Áine; Ryan, Norma (2007): Writing and Using Learning Outcomes. A Practical Guide. Online verfügbar unter [http://www.hivolda.no/neted/upload/attachment/site/group36/learning\\_outcomes.pdf](http://www.hivolda.no/neted/upload/attachment/site/group36/learning_outcomes.pdf), zuletzt geprüft am 13.02.2017.

Moon, Jennifer A. (2002): The module & programme development handbook. A practical guide to linking levels, learning outcomes & assessment. London: Kogan Page. Online verfügbar unter <http://site.ebrary.com/lib/alltitles/docDetail.action?docID=10100439>.

Schröder, Monika (2015): Kompetenzorientiert Prüfen. Zum Lernergebnis passende Prüfungsaufgaben. Reihe nexus – impulse für die Praxis, Nr. 4, Hg. v. Hochschulrektorenkonferenz. Online verfügbar unter [www.hrk-nexus.de](http://www.hrk-nexus.de), zuletzt geprüft am 13.02.2017.